

**ACT**

# Schäl Sick Brass Band

Tschupun  
ACT 9264-2

IC 07644

Veröffentlichung: 29. März 1999



**Nach der vielbeachteten und erfolgreichen CD „Majnoun“** aus dem Jahre 1996 (auf Network) erscheint jetzt die 2. CD dieser außergewöhnlichen Formation auf ACT. Der Mundart-Begriff „Schäl“ umschreibt laut Professor Dr. Adam Wredes „Neuem Kölnischen Sprachschatz“ von 1956 eine ganze Reihe negativer Eigenschaften wie: quer, schief, krumm, schielend, kurzsichtig, unansehnlich, neidisch, etc. Die „Schäl Sick“ ist für linksrheinisch wohnende Kölner die (ungeliebte) rechte Rheinseite, die ohne Dom, ohne Zentrum und ohne so manch anderes auskommen muß und, die erst Anfang dieses Jahrhunderts eingemeindet werden konnte.

**Hier nördlich des Rheins begann für die Römer einst der schlichtweg „unzivilisierbare“ Teil Germaniens**, hier ließen sich etliche Zeit später jüdische und protestantische Händler nieder, die im katholisch-korrupten Köln keine Handelslizenz erwerben durften. Und hier, genauer im Industrievorort Kalk, wurde vor rund sieben Jahren ein Laienblasorchester gegründet, das wenig mit preußischer Militärtradition und viel mit interkultureller Spielfreude in Sinn hatte.

**Nachdem der gebürtige Bayer und studierte Jazzgitarrist Raimund Kroboth** 1994 die Band professionalisierte, hat sich die Schäl Sick Brass Band schnell in die erste Liga der europäischen Worldmusic-Szene emporgespielt. Auftritte zur WOMEX (Worldmusic Exposition) 1995 in Brüssel, während der Marokko-Tournee 1996, dem Budapester Sziget-Festival und vielen anderen Gelegenheiten (Beerdigungsinstitut, Nervenklinik, Schnieke-Prunz-Sitzung, WDR Folkfestival, ...) sowie die Verleihung des Deutschen Schallplattenpreises für ihre Debüt-CD „Majnoun“ haben die Bandphilosophie bestätigt, Dinge zusammenzubringen, die eigentlich nicht vereinbar scheinen.

**Neben dem traditionell teutonischem Blech und dem Jazzhintergrund** der meisten Schäl-Sick-Musikanten, gehört ein gemeinsames Faible für orientalische Klänge zur Grundausrüstung. Neugier, Offenheit sowie die richtige Mischung aus Respekt und Respektlosigkeit gegenüber „anderen“ Kulturen bilden zudem die Koordinaten für die musikalischen Streifzüge der schrägen Truppe, die Guenter Hottmann von der FAZ (Frankfurter Allgemeinen Zeitung) einmal so umschrieb: „Althergebrachte volksmusikalische Landkarten werden da anarchisch freudig durcheinandergewirbelt. Köln, München und Teheran liegen plötzlich so dicht beieinander wie Frankfurt und Offenbach. Nach Sofia, das ist ungefähr einen Chorus weit von Kairos Marktplatz, führt der kürzeste Weg über Rosenheim und Bombay“

**Die besondere Ausstrahlung der (fast) rein akustisch arbeitenden Schäl Sick Brass Band** rührt wohl daher, daß hier Musiker am Werke sind, die sich weniger von einem intellektuellen Programm, als vielmehr vom Klang und der zufälligen Begegnung inspirieren lassen. Ob sie nun mit angesehenen Solisten aussereuropäischer Kulturen oder Dorfkappellen aus der Nachbarschaft die Bühne teilen, macht keinen Unterschied, wenn man sich als Musiker etwas zu sagen hat. Einige dieser Begegnungen haben wundersame Spuren auf diesem an Überraschungen reichen Album hinterlassen, dem man nur wünschen kann, dass es die Zuhörer findet, die es verdient.

**Tschupun steht auch für den Beginn eines neuen europäischen Musikverständnisses.** Anders als in traditionellen Einwanderungsländern wie Nordamerika oder Brasilien, erwacht im altherwürdigen Europa erst allmählich die Erkenntnis, daß Migration ein wichtiges kulturbildendes Element ist. Maryam Akhondy, die wunderbare iranische Sängerin der Schäl Sick Brass Band kann uns so manches Lied davon singen.

**ACT****Schäl Sick Brass Band****Die CD:**

Schäl Sick Brass Band - Tschupun - ACT 9264-2 - LC 7644

**Besetzung:**

Raimund Kroboth ( musical direktor, waldzither, guitar, mandola), Maryam Akhondy ( vocals), Ebasa ( trumpet, flute, alphorn), Detlef Heidkamp (altosaxophone), Marcellus Seng (soprano-, alto-, tenorsaxophone), Mitch Höhler (trombone, sopransaxophone, alphorn), Joachim Gellert ( tuba, melodika), Andreas Kappler ( percussion), Josef Kirschgen (drums, percussion)

guest musicians:

B.A.N.T.U. = Don Abi, Babatunde, Amechina, Adegoke (vocals)

Iwanka Iwanowa (vocals), Martin Kübert (accordion), Lydia Kavina (thereminvox),

Mustapha Mortesa (saz), Melanie Pickhardt (violin), Derek Jones (steeldrums),

Hayat (yell), Yasaman, Syavash, Mehregan (childrens` s choire), Tunji Beier, Roland Peil, Ramesh Shotham (percussion)

**Titel:**

1. Introduction (Kroboth) 2. Ghole Pamschal (Aligholi/trad) 3. Mame Kiya (trad.) 4. Tamin Qualbak Ya Habibi (Kuban) 5. Cologne Zwiefacher (Kroboth) 6. Jodlerin From Teheran/The Lonely Goatherd (Rodgers) 7. Alpine Maryam (Lutz/Höhler/Akhondy) 8. Surinam/Bigi Emeri Fu Bamban Djari S.G. (Jones) 9. Fire Inna Dancehall (Odukoya/Lutz/Seng/Kroboth) 10. Malka Moma (trad./Pietrec) 11. Neda (trad. Pietrec) 12. Westindie (Kroboth) 13. Tschupun (trad.) 14. Anschab (trad./Olfat) 15. Energisch (Kroboth) 16. Ravina (Kroboth)

Aufgenommen im Juni und Juli 1998 bei Hansahaus Studios, Bonn und Ginseng Studio Stollwerck, Köln.

Produziert von Raimund Kroboth und Marcellus Seng in Kooperation mit dem Westdeutschen Rundfunk, Köln und Jan Reichow, Team Musikforum

**Vertrieb:**

Edel Contraire (D), Edel Musica (A), Musikvertrieb (CH)

**THE ACT COMPANY**

Ehrengutstrasse 28, 80469 München, Germany

Phone +49 89 72 94 92 0, Fax +49 89 72 94 92 11

e-mail: [info@actmusic.com](mailto:info@actmusic.com)

Visit our website at <http://www.actmusic.com>